

zusetzen. Ein Wandelmarus wird in einem (von Duchesne nicht berücksichtigten) Bischofsverzeichnis von Troyes als Nachfolger des 667 bezeugten Abbo aufgeführt (SS. R. Merov. V, 75 Anm. 2). W. L.

143. Im Bull. de la soc. archéol. de Sens XXIV (1909), 149—206 behandelte Augustin Fliche den Erzbischof Seguin von Sens, Primas von Gallien und Germanien, 977—999; unter den (sämtlich bekannten) Beilagen befinden sich eine Urk. Seguins, drei Briefe Gerberts an ihn und Auszüge aus Gerberti acta concilii Remensis (MG. SS. III, 658 ff.). E. M.

144. In einer Abhandlung 'Die Stadtgründungen der Markgrafen Johann I. und Otto III. von Brandenburg (1220—1267) würdigt H. K r a b b o Arch. f. Urk.-Forsch. IV, 255—290) zunächst allgemein die politische Bedeutung der Stadtgründungen und wendet sich dann einer scharfsinnigen Untersuchung der G r ü n d u n g s u r k u n d e für Frankfurt a. d. O d e r zu, in der er vollkommen überzeugend nachweist, dass uns die allein echte Fassung nur in der jüngeren deutschen Uebersetzung erhalten ist, während der lateinische Text die Urkunde in starker Verfälschung wiedergibt. M. T.

145. 'Ungedruckte Urkunden der Markgrafen von Brandenburg aus askanischem Hause (Erste Folge)' publiziert und erläutert H. K r a b b o in den Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte XXV, 1—27. Besonders zu erwähnen ist n. 17, eine unbekannte Bestätigungsurkunde König S i g i s m u n d s von 1420 mit drei — gleichfalls bisher nicht bekannten — inserierten Markgrafenurkunden. E. P.

146. Aus dem 1903 von Novák herausgegebenen Formelbuch des Bischofs Tobias von Prag hebt O. Redlich eine zu 1279/80 anzusetzende Urkunde heraus, die sich als die Einleitung zu dem verlorenen ältesten Prager Stadtbuch erweist. Es ergibt sich aus ihr, dass das Stadtbuch nach dem Vorbilde der böhmischen Landtafel angelegt war, für deren Alter man bisher das Jahr 1287 als terminus a quo hatte. Die zu ca. 1280 gehörenden Quellenzeugnisse, die Čelakovský für die Existenz königlicher Kanzleiregister in Anspruch nahm, beziehen sich nach Rs. überzeugenden Beweisen in Wahrheit auf die Landtafel, die in dieser frühen Zeit auch registrum heisst. (Mitteilungen des